

# Riese Botti findet keine Ruhe

**Rätselhafte Steine in Bolligen** Das sagenumwobene Bottisgrab muss wegen des Ausbaus der A1 verlegt werden. Aber gegen den neuen Standort im Grauholzwald gibt es Widerstand.



Dort, wo sich die Steine heute befinden, braust der Verkehr fast ohne Unterlass. Foto: Raphael Moser

## Simon Wälti

Gleich rechts neben der Fahrbahn der A1 Richtung Bern stecken oben auf dem Grauholz zwei wohl prähistorische Menhire tief im Erdreich. Die Steine sind als Bottisgrab bekannt, sie wurden beim Bau der Autobahn 1961 versetzt. Der ursprüngliche Standort befand sich rund 30 Meter entfernt – dort verläuft nun die Fahrbahn in Richtung Schönbühl.

Das Bundesamt für Strassen (Astra) plant den Ausbau der Autobahn von sechs auf acht Spuren, was rund 275 Millionen Franken kosten soll. Darum sind die Steine, die mit dem sagenhaften Riesen Botti in Verbindung gebracht werden, wiederum im Weg und sollen in den Grauholzwald verlegt werden – weg vom brausenden Verkehr.

Versetzungspläne bestehen seit einigen Jahren. Doch gegen das Vorhaben, das im Januar

2022 publiziert wurde, regt sich nun Widerstand.

## Schlecht zugänglich

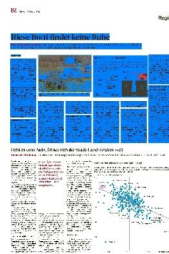
Beim Regierungstatthalteramt sind drei Einsprachen eingegangen, unter anderem vom grünen Grossrat Bruno Vanoni aus Zollikofen. «Wenn der umstrittene Autobahnausbau wirklich realisiert werden darf, müssen die Steine weg, aber an einen würdigen Ort.» Wichtig sei, dass dieser gut zugänglich sei und mit Infotafeln ein Bezug zur sagenhaften Herkunft geschaffen werde. Diese Bedingungen seien beim geplanten Ort im Wald nicht erfüllt. Vanoni findet es schwer verständlich, dass der vorgesehene neue Standort in einem 800 Meter entfernten, abgelegenen Waldareal sein soll. Dieses sollte wegen der nahen Wildtierbrücke und der Wildtierkorridore keinen zusätzlichen

Störungen ausgesetzt werden.

Auch das kantonale Amt für Wald und Naturgefahren hat 2020 Vorbehalte angemeldet. Weitere Einsprachen stammen von Pro Natura und der SP Bolligen. Die Partei argumentiert, dass die Verlegung dazu führe, «dass diese historisch bedeutsamen Monumente dem Vergessen preisgegeben würden, was weder im Sinne der geschichtlichen Bedeutung dieser Steine noch im Interesse der Gemeinde Bolligen liegt».

## Vorbehalte der Archäologie

Der Archäologische Dienst des Kantons Bern äussert sich zum geplanten Standort nicht direkt. Die Steine sollten aber schonend behandelt und vor der Versetzung nochmals untersucht werden, sagt Kantonsarchäologe Adriano Boschetti. Und: «Wenn man den grossen Aufwand einer Versetzung betreibt, dann soll-



ten die Steine zugänglich sein.» Eine Informationstafel sei zur Wissensvermittlung notwendig, auch wenn es nur wenige gesicherte Erkenntnisse gebe. Es sei möglich, dass es sich um urgeschichtliche Menhire handle, die vielleicht im Zusammenhang mit einem nahen Grabhügel stünden.

Die rätselhafte Stätte erweckte bereits vor Jahrhunderten die Neugier von Schatzräubern, so dass die Archäologen bei einer Nachgrabung Mitte des 19. Jahrhunderts nicht mehr viel entdecken konnten. Es sollen aber Knochen zum Vorschein gekommen sein, die jedoch verschollen sind. Bei einer weiteren Untersuchung 1926 wurden eine Vielzahl von zerschlagenen Steinen und zwei verrostete Eisenstücke gefunden, die ebenfalls keine Klärung brachten. Auch die Ausgrabung von 1959 verlief ergebnislos.

### In Volkskultur eingegangen

Botti ist eine lokale Sagengestalt,

ein den Menschen freundlich gesinnter Riese, der in Ittigen als Fasnachtsfigur auftritt. Die Gemeinde Bolligen vergibt alle vier Jahre den Botti-Preis für besondere Verdienste in den Kategorien Kultur, Soziales und Sport. Die Gemeinde Moosseedorf hat zu seinen Ehren eine Holzstatue aufgestellt. Und die Berner Mundartband Tschou zäme hat ihm ein Lied gewidmet. «Es ist faszinierend, wie das Bottisgrab auch in der Sagenwelt Spuren hinterlassen hat», sagt Grossrat Vanoni.

Bereits in den ältesten Chroniken aus dem 14. Jahrhundert tritt der Flurname Bottenholz und Bottisholtz auf. Auf älteren Karten ist die Bezeichnung Bottisacker etwas oberhalb der Raststätte Grauholz sichtbar. Dort gibt es auf einer Anhöhe am Waldrand eine Feuerstelle mit Sitzbänken. Für die SP Bolligen wie auch für Vanoni wäre dies ein geeigneter Alternativstandort.

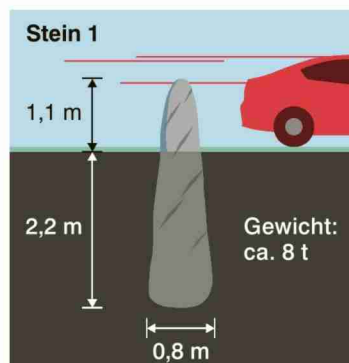
### Probleme mit Vandalismus?

Die Gemeinde Bolligen hat verschiedene Standorte evaluiert. «Der neue Ort passt nach Auffassung des Gemeinderats sehr gut, weil es sich um ein sagenumwobenes Waldstück handelt», sagt Gemeindepräsidentin Kathrin Zuber (FDP). Zudem habe es Bedenken gegenüber der jetzt vorgeschlagenen Alternative bei der Feuerstelle gegeben. «Dort wären die Steine unter Umständen einer Gefahr durch Vandalismus ausgesetzt.»

Die Kosten für die Versetzung der Steine sowie die nötigen Abklärungen betragen rund 90'000 Franken und werden vom Astra übernommen. Wichtig sei für das Astra, dass die Steine an einen geeigneten Ort gebracht würden, sagt Mediensprecher Mark Siegenthaler. «Sollte sich ein anderer als der geplante Standort als geeigneter erweisen, sind wir offen für eine Änderung.»

### Bottisgrab soll wieder verlegt werden

1961 musste das prähistorische Bottisgrab dem Bau der A1 weichen. Mit deren geplantem Ausbau auf acht Spuren steht ein erneuter Umzug an. Versetzt werden zwei Einzelsteine (Menhire), bei denen heute nur noch das obere Drittel sichtbar ist.



Grafik: mat